



„That´ll be the day“: Die Buddy Holly Show

Die Buddy Holly Show „That'll be the day“ – benannt nach dem Hit, der Holly 1957 zum Star machte – lässt das kurze, bewegende Leben der Rock'n'Roll-Legende Revue passieren. Bei dem neuesten Bühnenwerk des „Stars in Concert“-Produzenten Bernhard Kurz, handelt es sich um eine musikalische Hommage an Buddy Holly, der Mitte der 50er Jahre vom unscheinbaren schlacksigen Nachbarsjungen aus Texas zum umjubelten Weltstar avancierte, der mit Bill Haley und Elvis Presley auf der Bühne stand und der als erster weißer Künstler im Apollo Theater in New York auftreten durfte, wo er das schwarze Publikum im Sturm eroberte.

Über 30 Hits – wie „Peggy Sue“ und „Oh Boy“ oder, etwas ruhiger, „Words of Love“ – entführen das Publikum in die Zeit der Petticoats! Höhepunkt der Tribute-Show – die Kurz in Zusammenarbeit mit Paul Langley, dem künstlerischen Direktor von „Stars in Concert,“ auf die Bühne bringt – ist Hollys letztes Konzert im Surf Ballroom in Clear Lake, Iowa: Hier rockte das gerade erst 22-jährige Idol am 2. Februar 1959 mit den illustren Musikgrößen „The Big Bopper“ und Ritchie Valens („La Bamba“), im Rahmen ihrer Tournee die Bühne. Nach dem Konzert wollten sie mit einem Privatflugzeug zum nächsten Auftritt fliegen. Dort kamen sie aber nie an. Die Maschine stürzte ab, alle Insassen starben. Später sang Don McLean über diesen Tag „The day the music died“. Damit wollte er die Bedeutung von Holly für die Musikwelt unterstreichen, denn sein Einfluss auf die Entwicklung der Rockmusik ist heute noch überall zu hören: Die Beatles, die Rolling Stones aber auch Bob Dylan orientierten sich an ihm. In der Show „That'll be the day“ lebt er weiter – Buddy mit seiner Gitarre, seiner schwarzen Brille und seinen Welthits.

Für die Rolle des Buddy Holly steht kein geringerer als der Waliser Ian Wood zur Verfügung, der schon mit „Stars in Concert“, der ABBA-Story „Thank you for the Music“ und „Shakespeare & Rock'n'Roll“ bekannt wurde.